

tärs des RWB stellt die einzelnen Dokumente in den Zusammenhang der Geschichte beider Weltbünde und der gegenwärtigen Arbeit des neuen Bundes mit der gesamten ökumenischen Bewegung (S. 9ff.). Im Anhang findet der Leser die gültige Verfassung des RWB sowie Mitglieds- und Namenslisten. So kann der vorliegende Dokumentenband seinen Zweck erfüllen „für die Nacharbeit, für die Weiterführung der Überlegungen von Nairobi und für die Vorbereitung auf die nächste Vollversammlung“ des RWB (S. 5).

Claus Kemper

## DIALOG MIT MENSCHEN ANDEREN GLAUBENS

*Attitudes toward other Religions. Some Christian Interpretations.* Edited by Owen C. Thomas. SCM Press Ltd., London 1969. 236 Seiten. Snolin 25 s.

Angesichts der ständig wachsenden religiösen Pluralität auf allen gesellschaftlichen Ebenen wird ein neuer Versuch, die Haltung des christlichen Glaubens gegenüber anderen Religionen zu bestimmen, zur unausweichlichen Aufgabe. Die Position der dialektischen Theologie, welche explizit oder implizit bis heute entsprechende Entwürfe in Dogmatik und Missionstheologie prägt, kann nicht mehr befriedigen. Das Programm des ÖRK „Dialog mit Menschen anderen Glaubens“ (vgl. die „vorläufige Grundsatzklärung“ von Addis Abeba Januar 1971) bedarf weiterer theologischer Klärung.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung ist das von Owen C. Thomas herausgegebene Textbuch ein willkommenes Hilfsmittel. Eine allgemeine Einführung in die gegenwärtige Problemstellung und eine schematisierende Analyse des theologiegeschichtlichen Befundes stellen in knappen Zügen einige Maßstäbe und Verstehenshilfen bereit. Auf ca. 200 Seiten werden im Hauptteil des Buches — eben-

falls kurz und treffend eingeleitet — ausgewählte Texte christlicher Autoren abgedruckt, die jeweils eine spezifische Haltung gegenüber anderen Religionen dokumentieren. Die Reihe beginnt mit dem englischen Deisten Herbert von Cherbury, führt dann aber über das 19. Jahrhundert (Fr. Schleiermacher, E. Troeltsch) weg vor allem in zeitgenössische Konzeptionen ein (K. Barth, E. Brunner, W. E. Hocking, A. Toynbee, P. Tillich, H. Küng, M. A. C. Warren und J. Taylor). Die sachliche Spanne reicht von der exklusiven Entgegensetzung der Offenbarung Gottes gegen alle menschliche Religion bei K. Barth über P. Tillichs Gedanken einer dialogischen Begegnung des Christentums mit den anderen Religionen bis zum umstrittenen Programm christlicher „Präsenz“ unter Menschen anderen Glaubens (M. A. C. Warren und J. Taylor).

Die Auswahl, wie sie ein solches Quellenbuch zu treffen hat, bleibt immer anfechtbar. Man könnte einwenden, Stimmen aus dem Bereich der „Jungen Kirchen“ oder aus der Missionstheologie seien zu kurz gekommen gegenüber einer europäischen Schultheologie, die allzuleicht in der Abstraktion dogmatischer Deduktionen hängenbleibt.

Durch die Konzentration auf die Bedingungen der gegenwärtigen geschichtlichen Situation und durch das breite Spektrum des gebotenen Materials ist — aufs Ganze gesehen — trotzdem eine repräsentative Sammlung zustande gekommen. Eine deutsche Ausgabe wäre ihr zu wünschen — zumal die Mehrheit der Texte von deutschen Autoren stammt.

M. Mildenberger

## CHRISTLICH-JÜDISCHES GESPRÄCH

*Walter Strolz* (Hrsg.), Jüdische Hoffnungskraft und christlicher Glaube. Mit Beiträgen von Erwin I. J. Rosenthal, Friedrich-Wilhelm Marquardt, Josef